

KUHRIER

Das Magazin der österreichischen Rinderzucht

**RINDERZUCHT
AUSTRIA**

AUSGABE
6/2022



**Ehrungen für
Lebensleistungs-
züchter:innen**

**Datenvernetzung:
Weniger Stress
mit Daten**

**Neuwahlen:
Lindner nun
Obmann der
Berglandmilch**

I M P R E S S U M

RINDERZUCHT AUSTRIA

Dresdner Straße 89/B1/18

1200 Wien

Tel.: +43 1 334 17 21 11

E-Mail: info@rinderzucht.at

www.rinderzucht.at

Vorstand: Stefan Lindner, Ing. Sebastian Auernig, Hermann Gruber,
Ing. Thomas Schweigl, DI Franz Kaltenbrunner, Ing. Andreas Täubl,
Ing. Bruno Deutinger, Andreas Wurzinger

Geschäftsführer: DI Martin Stegellner

Das Magazin dient als Informations- und Präsentationsmedium zu den Themen der Rinderzucht in Österreich. Mit diesem Magazin werden keinerlei kommerzielle Interessen verfolgt.

Redaktion & Layout: DI Lukas Kalcher

Auflage: 15.000 (digital)

Erscheinungstermin: Freitag, 01. Juli 2022

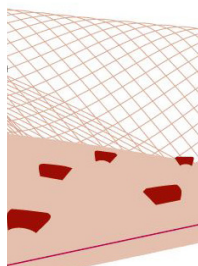
Design: Daniela Köppl & Stefan Eibelwimmer

Fotos Umschlag: Marion Carniel



6/2022

THEMEN DIESER
AUSGABE



LEBENS- LEISTUNGSZUCHT Ehrungen für Besitzer:innen dieser Ausnahmekühe

von Lukas Kalcher

4



KOMMENTAR Zukunft Landwirtschaft gestalten wir

von Hannes Royer

6

DATENVERNETZUNG Weniger Stress mit Daten

von Felicitas Greil



7



NEUWAHLEN Stefan Lindner zum Obmann der Molkerei Berglandmilch gewählt

von Lukas Kalcher

9



WIEDERWAHL LK Ö-Präsident Moosbrugger bestätigt

von AIZ

9

ZUCHTRINDEREXPORT 10 Wirtschafts- mission nach Aserbaidschan

von Reinhard Pfleger

FORUM ALPEN.GIP- FEL.EUROPA 11 „Bleibt der Bauer, lebt die Alm“

von AIZ

NUTZTIERHAL- TER:INNEN 12 Gelungene NTÖ-Sommerfest- Premiere

von Roswitha Eder

Mitgliederversamm- lung: Kontinuität beim RZO 13

Fusion: Rinder-Uni- on West und Rinder- union Baden-W. 13

Zuchtviehmarketing: RINDERZUCHT AUSTRIA in Serbien 14



BURG MONICA –EX-93 vom Zuchtbetrieb der Familie Burgstaller Monja und Klaus aus Gföhl in Niederösterreich hält mit 20470 kg Fett und Eiweiß den Weltrekord. In Summe hat sie 236.888 kg Milch produziert.

© NÖ Genetik/Grabner

LEBENSLEISTUNGSZUCHT

Ehrungen für Besitzer:innen dieser Ausnahmekühe

von Lukas Kalcher

Um die erfolgreiche Zucht von Lebensleistungskühen, welche die heimischen Züchter:innen hervorgebracht haben, entsprechend zu honorieren, wird den Besitzer:innen jeder einzelnen Lebensleistungskuh mit mehr als 100.000 kg Milch eine Tafel

der RINDERZUCHT AUSTRIA überreicht. Seit der Neuauftellung des Außenauftrittes der RINDERZUCHT AUSTRIA erhalten die Besitzer:innen eine hochwertige Aluminiumverbundtafel, ausgestanzt in Form des dynamischen Vierecks, dem neuen Logo der RINDERZUCHT AUSTRIA. Diese Auszeichnung ging im aktuellen Kontrolljahr an 776 Kühe bzw. an ihre Besitzer:innen. Des Weiteren kamen in diesem



Auszeichnung für die Besitzer:innen der insgesamt 776 Kühe, die im Jahr 2021 die 100.000 kg Marke erreicht haben.

© RINDERZUCHT AUSTRIA

776 Milch-Lebensleistungskühe im Jahr 2021

Jahr zehn Betriebe hinzu, die jeweils bereits mehr als zehn 100.000 Liter Kühe hervorgebracht haben. Seit Beginn der Verleihung dieser Auszeichnung für Betriebe mit mehr als zehn Lebensleistungskühen



Auszeichnung für Betriebe, die mehr als zehn, zwanzig oder wie hier abgebildet 30 Lebensleistungskühe mit mehr als 100.000 kg Milch hervorgebracht haben.

© RINDERZUCHT AUSTRIA

haben bisher 57 Betriebe diesen Lebensleistungsaward in Bronze erhalten, weitere vier Betriebe haben bereits mehr als zwanzig 100 000-Liter Kühe im Stall hervorgebracht und erhielten damit den



Diese Auszeichnung erhalten Besitzer jener Tiere, die Kühe mit einer Zwischenkalbezeit von weniger 400 Tagen, einem Erstkalbealter unter 36 Monaten und mindestens 16 Lebensjahren vorweisen können.

© RINDERZUCHT AUSTRIA

Auszeichnung erhalten Besitzer jener Tiere, die Kühe mit einer Zwischenkalbezeit von weniger 400 Tagen, einem Erstkalbealter unter 36 Monaten und mindestens 16 Lebensjahren vorweisen können. In

94 Fleisch-Lebensleistungskühe im Jahr 2021

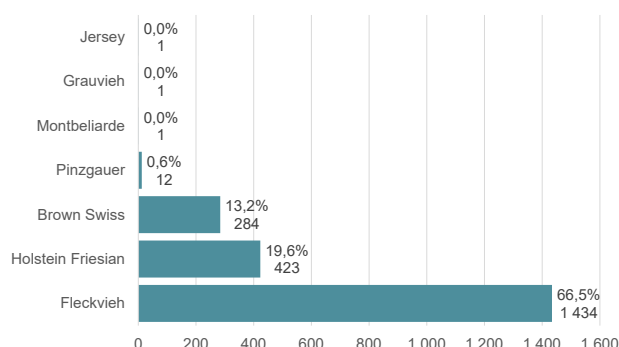
Award in Silber. Den Award in Gold mit mehr als dreißig Kühen hat in Österreich bisher noch kein Betrieb erreicht.

Analog zu diesen top züchterischen Leistungen im Milchbereich stellte die RINDERZUCHT AUSTRIA auch Ehrendiplome für erfolgreiche Lebensleistungs-Fleischrinderzuchtbetriebe aus. Diese

Summe wurden im aktuellen Kontrolljahr 94 Tafeln für jede einzelne Kuh ausgestellt und den erfolgreichen Besitzer:innen überreicht.

Lebensleistung: Zucht auf Nachhaltigkeit

Eine langlebige Kuh zu besitzen mit einer konstanten und ergiebigen Milchproduktion sowie regelmäßige Nachkommen für die Rindfleischproduktion ist das Ziel jedes Rinderhalters. Um solche Leistungen zu ermöglichen, muss neben der Genetik auch das Management am Betrieb passen. Der Grundstein für derartige Ausnahmekühe wurde auf diesen Betrieben bereits vor ein bis zwei Jahrzehnten gelegt. Die Faktoren wie Fütterung, Haltung, die Beobachtung der Tiere, die richtige Stierauswahl, das notwendige Züchter-Know-how aber auch das nötige Züchterglück schaffen die Basis für derartige Ausnahmekühe.



Anzahl und Prozentanteil der 100.000 Liter Kühe per 15. Juni 2022. In diesen elitären Kreis haben es in diesem Jahr 1.434 Fleckvieh-, 423 Holstein- sowie 284 Brown Swiss Kühe geschafft.

© RINDERZUCHT AUSTRIA

Bereits 0,5% der Kontrollkühe erreichten mehr als 100.000 kg Milch

Mit 15. Juni 2022 gab es 2.156 Kühe, welche die Marke von 100.000 kg Milch bzw. auch schon in den Jahren zuvor erreicht und zu Beginn des Kontrolljahres 2021 zumindest noch gelebt haben. In diesen Kreis haben es 1.434 Fleckviehkühe und damit 66,5% aller 100.000 Liter Kühe geschafft, 19,6% oder 423 Tiere der Rasse Holstein sowie 13,2% oder 284 Tiere der Rasse Brown Swiss. Zum Vergleich der Rinderrassenbestand in Österreich, hier hält die Rasse Fleckvieh bei 74,7%, Holstein bei 7,3% und Brown Swiss bei 5,7%. Der Anteil aller 100.000er an allen Kontrollkühen liegt bei 0,5%. In Bezug auf die jeweilige Rasse haben diese Marke 0,44% der Fleckviehkühe, 0,81% der Holsteinkühe und 0,69% der Brown Swiss Kühe erreicht. Des Weiteren gab es 12 Pinzgauer Kühe sowie jeweils eine 100.000er der Rassen Grauvieh, Montbeliard und Jersey. Die absolute Rekord- und auch Weltrekordhalterin

Bereits vier 200.000 Liter Kühe

in Fett- und Eiweiß kg ist die Holsteinkuh BURG MONICA vom niederösterreichischen Zuchtbetrieb Monja und Klaus **Burgstaller** aus Gföhl mit einer Lebensleistung von 236.888 kg Milch bzw. 20.470 Fett- und Eiweiß kg. Immerhin haben bereits 217 Kühe die Marke von 125.000 kg Milch erreicht, davon 23 Kühe mehr als 150.000 kg sowie vier Kühe mehr als 200.000 kg Milch.

Lebensleistungen weiter gestiegen

Alle Kontrollkühe in Österreich produzierten im Kontrolljahr 2021 im Schnitt 7.817 kg Milch (305 Tage, Standardlaktation). Die Lebensleistung aller Kontrollkühe bis zu deren Abgang aus den Betrieben betrug 31.824 kg Milch, um fast 900 kg mehr als im Vorjahr. Im Vergleich der letzten zehn Jahre werden heutzutage mit einer Kuh in Österreich jährlich über alle Rassen hinweg sogar um 4.768 kg Milch mehr je „Kuhleben“ ermolken. Ein weiterer Wert, um die Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit einer Milchkuh

KOMMENTAR

Zukunft Landwirtschaft gestalten wir



von Hannes Royer,
Obmann von Land schafft Leben

Wir brauchen eine Landwirtschaft, die uns eine gesunde Basisversorgung ermöglicht und ressourcenorientiert für die Zukunft arbeitet. Das gelingt uns vor allem dann, wenn wir Bäuerinnen und Bauern unseren Hof als Unternehmen begreifen. Dazu gehört nicht nur die Kontrolle der Finanzen, sondern auch, dass wir unser eigenes Handeln hinterfragen und dass wir beginnen, selbst aktiv zu kommunizieren. Schlussendlich tragen wir die Verantwortung, wie die österreichische Landwirtschaft als Gesamtbild wahrgenommen wird. Nur mit unserem aktiven Zutun können wir es schaffen, wieder Bewusstsein für den Wert unserer regionalen Lebensmittel zu schaffen. Dafür ist auch der aktive Austausch innerhalb der Branche wichtig. Wir als Verein Land schafft Leben unterstützen die Bäuerinnen und Bauern, untereinander in Verbindung zu bleiben und Weiterentwicklung zu leben. Deshalb haben wir auf dem Nachrichtendienst WhatsApp den Kommunikationskanal „Zukunft Landwirtschaft“ eröffnet. Das Ziel der neuen WhatsApp-Gruppen ist eine verstärkte Vernetzung von Bäuerinnen und Bauern, um einen zukunftsgerichteten und konstruktiven Austausch zu fördern.

So kann man sich anmelden: Kontakt im Telefonbuch mit dieser Rufnummer anlegen: +43 676 904 35 54, schicke deinen Kontakt an diese Nummer, dann fügen wir dich der Gruppe ZUKUNFT LANDWIRTSCHAFT hinzu, nach einer kurzen Wartezeit bist du Teil von ZUKUNFT LANDWIRTSCHAFT

Quelle: LSL

ausdrücken zu können, ist die Lebenstagsleistung. Diese errechnet sich aus Lebensleistung in kg Milch durch das Alter in Tagen. Diese Zahl ist bei den Rassen Fleckvieh, Brown Swiss, Holstein, Pinzgauer und Grauvieh in den vergangenen Jahren konstant geblieben bzw. sogar leicht gestiegen und liegt

derzeit über alle Rassen hinweg bei 13,6 kg je Kuh und Lebenstag. Diese Entwicklungen zeigen, dass die österreichische Rinderzucht auf dem richtigen Weg ist und vor allem auf eine nachhaltige Zucht ausgelegt ist.

DATENVERNETZUNG

Weniger Stress mit Daten

von Felicitas Greil, top agrar Österreich

Automatisierung, Digitalisierung, Sensoren – Milchviehbetriebe erlebten in den letzten Jahren einen großen technologischen Fortschritt. Der Knackpunkt daran: Die verschiedenen Systeme arbeiten häufig alleinstehend, die Daten sind nicht vernetzt. Für den Landwirt bedeutet das oft einen unnötig hohen Arbeitsaufwand durch Mehrfacheingaben und nicht alle Potenziale können voll genutzt werden. Daher wurde 2018 von der RINDERZUCHT AUSTRIA das sogenannte „D4Dairy“-Projekt gestartet, welches die Datenvernetzung auf den Betrieben voranbringen will. „D4Dairy“ steht für „Digitalisation, Data integration, Detection and Decision support in Dairying“. Dabei arbeiten Wissenschaft und Wirtschaft eng miteinander, der IT-Aufwand ist für beide Seiten beträchtlich.

LKVs stark vernetzt

Die Datenvernetzung im Rinderdatenverbund (RDV) ist inzwischen weit vorangeschritten und Dreh- und Angelpunkt im Herdenmanagement auf den Milchviehbetrieben. Inzwischen werden dort auch die Ergebnisse der bakteriologischen Milchuntersuchung, Tankmilchproben der Molkereien, Arzneimittelabgabebelege, Ergebnisse von Futtermitteluntersuchungen oder der Klauenpflege dokumentiert. Nun sollen die Daten aus der Milchleistungsprüfung der Landeskontrollverbände auch mit den Managementprogrammen der Melkroboter verknüpft werden. Bislang gab es hier keine Schnittstelle. Dabei

laufen inzwischen über 1.400 Melkroboter (AMS) in Österreich, Tendenz steigend.

Auch Manuel **Aufreiter** aus Sallersdorf (Neumarkt im Mühlkreis) investierte im letzten Jahr in einen neuen Laufstall samt Melkroboter für seine 25 Fleckviehkühe. Er konnte als Pilotbetrieb von Beginn an von der neuen Schnittstelle zwischen dem Lely Managementsystem „Horizon“ und dem RDV profitieren. „Früher mussten bei der Neuinstallation alle Tierdaten über einen Datensatz eingespielt werden. Bei mir lief die Erstbefüllung des Programms automatisch“, erzählt Aufreiter. „Alle Kühe samt Ohrmarkennummern und Abstammung sowie sämtliche zurückliegende Probemelkergebnisse waren sofort hinterlegt.“ „Die automatische Erstbefüllung läuft seit Herbst 2021 bei allen neu installierten Lely-Melkrobotern“, berichtet Lisa **Pickl**, Farm Management Support Lely.

Zweite Ausbaustufe

Startklar ist außerdem die zweite Ausbaustufe der Vernetzung: Die einseitige Datenübernahme aus dem RDV in die Horizon-Software. Das heißt, viele der Daten, die in den RDV eingespielt bzw. eingegeben werden, wie

- Zu- und Abgänge,
- Besamungen,
- Ergebnisse der Trächtigkeitsuntersuchung (über die Milch, vom Tierarzt oder die Eingabe vom Bauer),
- Probemelkergebnisse



Milchkuhhalter Manuel Aufreiter (li.) hat die neue Schnittstelle zwischen Melkroboter und RDV getestet. Unterstützt haben ihn Lisa Pickl (Fa. Lely) und Andreas Hartl (LfL OÖ).

© top agrar Österreich/Greil

- und Tankmilchergebnisse der Molkerei erscheinen automatisch im Lely- Horizon.

Eine Datenübertragung für Brunst, tierärztlichen Diagnosen sowie Ergebnisse der bakteriologischen Milchuntersuchung aus dem RDV fehlt aber noch. „Für den Landwirt bedeutet das dennoch, alle wichtigen Daten in einem System verwalten zu können“, sagt Andreas **Hartl**, LfL Oberösterreich. „Alle vier Stunden wird der Datenaustausch zwischen dem RDV und Horizon aktualisiert.“ Allerdings funktioniert der Datenfluss aktuell nur einseitig, d.h. eine Rückmeldung vom Horizon zum RDV klappt noch nicht. Momentan müssen alle Geburtsmeldungen doppelt eingetragen werden. „Kalbt eine Kuh, muss sie unmittelbar danach schon gemolken werden. Die Geburtsmeldung über die RDV-App mit AMA-Schnittstelle, aktualisiert sich aber nur einmal am Tag. Damit der Roboter am Abend die Kuh erkennt und die Biestmilch melken kann, muss ich die Geburt zusätzlich im Horizon eingeben“, berichtet Landwirt Aufreiter. Zudem werden bei der Eingabe der Kalbung am AMS Entscheidungen des Landwirtes abgefragt, wie z.B. die Separation der Milch oder Futteransprüche. Damit nicht aus Versehen die Biestmilch oder Sperrmilch im Tank landet, wird auch künftig die Kalbung am AMS separat eingegeben werden müssen.

Verbesserte Kalibrierung

Durch die vollständige Übertragung der Probemelkergebnisse vom RDV ins Horizon, profitiert auch das automatische Melksystem. Früher mussten zur Sensorkalibrierung am Melkroboter die Ergebnisse

der Tankmilchproben händisch ins System eingegeben werden. Durch die neue Schnittstelle fließen nun die Probemelkergebnisse jeder einzelnen Kuh in die AMS-Software. Das verbessert die Genauigkeit der Milchmengenmessung und Fett- und Eiweiß-Sensoren am AMS.

Von den neu geschaffenen Schnittstellen können aktuell alle Lely-Betriebe mit Horizon-Software profitieren. Zudem benötigen die Betriebe die Datenpakete „Control“ bzw. „Advance“. Ob künftig auch mit der „Basic“-Version ein Datenaustausch möglich sein wird, wird aktuell noch diskutiert. Jeder Betrieb muss außerdem sein Einverständnis erklären.

„Der Testbetrieb zum einseitigen Datenaustausch ist jetzt abgeschlossen. Ab Sommer dieses Jahrs soll der Datenfluss für alle Lely-Betriebe möglich sein“, sagt Hartl. In der dritten Ausbaustufe arbeiten LKV und der AMS-Hersteller dann am ungehinderten Datenfluss in beide Richtungen. Künftig sollen alle Daten so vernetzt sein, dass sie in jedem System abrufbar sind und Eingaben nur noch einmal gemacht werden müssen, egal in welchem Programm.

Hersteller hinterher

Bei den anderen namenhaften AMS-Herstellern steckt eine Schnittstelle zur automatischen Datenvernetzung noch in den Kinderschuhen. GEA wird derzeit über die internationale Organisation IDDEN, die sämtliche LKV's vereint, angebunden. Die Firma DeLaval hat für Österreich mit der RDV GmbH bislang nur eine entsprechende Vereinbarung zur Datenvernetzung beschlossen. Den Artikel lesen Sie auch auf www.topagrar.at

NEUWAHLEN

Stefan Lindner zum Obmann der Molkerei Berglandmilch gewählt

von Lukas Kalcher

Stefan **Lindner**, „Schörgererbauer“ aus Oberndorf in Tirol, ist am 22. Juni einstimmig zum neuen Obmann der Berglandmilch gewählt worden. Lindner war bisher Aufsichtsratsvorsitzender in der größten heimischen Molkerei und wird damit zum Chef von über 9.000 Milchbäuerinnen und Bauern. Damit wurde auch erstmals in der Geschichte der Berglandmilch ein Tiroler Bauer an die Spitze dieses Unternehmens gewählt.

Lindner ist 46 Jahre jung, leidenschaftlicher Züchter und Milchbauer. Er war bereits Vorsitzender des Aufsichtsrates, ist Obmann der Tirol Milch und auch Obmann der RINDERZUCHT AUSTRIA. Funktionen, die er in den kommenden Monaten geordnet an seine Nachfolger weitergeben wird.

Das Unternehmen Berglandmilch hat seinen Firmensitz in Wels und ist mit einem jährlichen Umsatz von rund 1 Mrd. Euro die mit Abstand umsatzstärkste heimische Molkerei mit einer verarbeiteten Milch von rund 1,3 Mio. Tonnen.



Stefan Lindner ist seit 2010 Obmann der Tirol Milch sowie seit 2016 Obmann der RINDERZUCHT AUSTRIA.

© MCD

WIEDERWAHL

LK Ö-Präsident Moosbrugger bestätigt

von AIZ

Bei der konstituierenden Vollversammlung der Landwirtschaftskammer Österreich (LK Ö) am 8. Juni 2022 in Wien wurde der amtierende Präsident,

Josef **Moosbrugger**, einstimmig für eine weitere Funktionsperiode von vier Jahren wiedergewählt. Der 55-jährige Dornbirner hat dieses Amt bereits

seit 2018 inne, fungiert seit 1999 auch als LK Vorarlberg-Präsident und bewirtschaftet mit seiner Familie einen Milchvieh-, Ackerbau- und Forstbetrieb in seiner Heimat. Als Vizepräsidenten bestätigt wurden außerdem Bundesbäuerin Irene **Neumann-Hartberger**, LK Niederösterreich-Präsident Johannes **Schmuckenschlager** und LK Steiermark-Präsident Franz **Titschenbacher**.



Das im Amt bestätigte Führungsteam der LK Ö, v.l.: Johannes Schmuckenschlager (LK NÖ), Josef Moosbrugger (LK Ö), Irene Neumann-Hartberger (Bundeshäuerin) und Franz Titschenbacher (LK Stmk.).

© LKÖ/Schreiner

ZUCHTRINDEREXPORT

Wirtschaftsmission nach Aserbaidschan

von Reinhard Pfleger, Fleckvieh Austria

Thomas **Schalk**, Geschäftsführer der Firma Schalk Nutztiere, Dr. Simone **Steiner**, RINDERZUCHT AUSTRIA und Ing. Reinhard **Pfleger**, Fleckvieh Austria nahmen an der Wirtschaftsmission der WKO in Aserbaidschan teil. Im Zuge einer Joint-Commission und eines Besuches im Landwirtschaftsministerium präsentierte Pfleger die Vorzüge des österreichischen Fleckviehs. Steiner berichtete den Verantwortungsträgern vom zukünftigen gesetzlichen Auftrag in Österreich den Herdenaufbau mit Exportrindern in den Zielländern nachzuweisen. Der Sektionschef

im Ministerium erläuterte die Fördersituation für den Zuchtrinderankauf in Aserbaidschan. Dieser ist mit großzügigen Ankaufsbeihilfen und Kreditangeboten seitens des Staates gestaltet. Auch im Land selbst ist die Auszahlung der Fördermittel an ein strenges, staatliches Monitoring gebunden. Die geförderten Zuchtrinder sind mindestens 3 Jahre in den Beständen zu halten. Abgänge sind tierärztlich zu begründen. Sämtliche in Aserbaidschan ankommende Zuchtrinder werden staatlich versichert und bei deren Ankunft tierärztlich untersucht. Erfolgreiche



In den großen Herden kümmern sich Management- und Fütterungsfachleute sowie Tierärzte um das Wohlbefinden der importierten Zuchtrinder aus Österreich.

Besamungen und die nachfolgende Geburt von Kälbern zum weiteren Ausbau der Zuchtherden werden ebenfalls staatlich gefördert. Der Staat betrachtet Fleckviehzuchtrinder aus Österreich als höchst wertvolle Investition zur langfristigen Verbesserung der landeseigenen Versorgung mit Milch und Fleisch. Der Nachweis des Aufbaus von Zuchtherden in den Zielländern, wie es im Entwurf der Novelle des Tiertransportgesetzes von 2007 gefordert ist, wird für die RINDERZUCHT AUSTRIA auf Basis dieser Daten für Aserbaidshan möglich sein. Im Zuge der Reise wurden auch 2 Betriebe besucht, die in den letzten Jahren Fleckviehtiere aus Österreich gekauft haben.

Der Import von Zuchtrindern hat in Aserbaidshan einen hohen politischen und wirtschaftlichen Stellenwert. Fleckvieh ist im Land aufgrund seiner Mehrnutzungsseignung sehr beliebt. Österreich genießt den Ruf qualitativ hochwertiger Zuchtrinder mit bester Tiergesundheit liefern zu können. Der Staat unterstützt die Kunden aus Aserbaidshan in ihrer Nachfrage nach Fleckviehtieren mit hohen Leistungsdaten im Pedigree und einer starken körperlichen Entwicklung mit interessanten

Finanzierungsprogrammen. Damit liefert Genetik aus Österreich einen essenziellen Beitrag zur langfristigen Verbesserung der landeseigenen Eigenversorgung von Milch- und Fleischprodukten. Der nachhaltige Herdenaufbau wird vom Staat Aserbaidshan in Form eines Monitorings flächendeckend kontrolliert. In den letzten 10 Jahren wurden über 15.000 Zuchtrinder (davon 96 % Fleckviehtiere) aus Österreich nach Aserbaidshan exportiert. Im Jahr 2021 war Aserbaidshan nach Italien und Usbekistan der 3. bedeutendste Absatzmarkt für Zuchtrinder aus Österreich.



Die österreichische Delegation beim Termin beim Sektionschef für Viehwirtschaft im Ministerium in Baku

ALPEN . GIPFEL . EUROPA

„Bleibt der Bauer, lebt die Alm“

von AIZ

Das diesjährige Forum zum Motto „Biodiversität - Bleibt der Bauer, lebt die Alm“ am 23. Juni 2022 nahe des bayerischen Spitzingsees beschäftigte sich neben den Schwerpunkten EU-Landwirtschaftspolitik, regionale Produktion sowie Biodiversität, Ökosystemleistungen und Erholungsfunktion der Almen auch mit dem brisanten Thema „Große Beutegreifer“. Gerade in diesem Zusammenhang sei eine grenzübergreifende Herangehensweise unerlässlich. Auf Länderebene wurde daher bereits

die Einrichtung eines grenzübergreifenden Wolfsmonitorings zwischen Bayern, Tirol, Südtirol, Vorarlberg, Salzburg und dem Trentino beschlossen. Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig hat sich für einen länderübergreifenden Schulterschluss zur Stärkung und nachhaltigen Absicherung der Alm- und Berglandwirtschaft ausgesprochen. Eine intensive Zusammenarbeit mit den alpinen Nachbarregionen Bayern, Schweiz und Südtirol wird angestrebt. „Die Almwirtschaft hat eine große

ökonomische, ökologische und kulturelle Bedeutung für unsere Regionen. Die Bewirtschaftung von Almen ist nicht nur für den Erhalt dieser Kulturwirtschaften essenziell, sondern auch ein elementarer Bestandteil einer flächendeckenden Landwirtschaft und damit für die Lebensmittelversorgung in Österreich. Mein Ziel ist, unsere Bergbäuerinnen und Bergbauern bestmöglich zu unterstützen, damit Almwirtschaft auch in Zukunft möglich ist. Um die Almwirtschaft zu erhalten, müssen wir zusammenarbeiten.



Die hochkarätigen Teilnehmer:innen am Forum, v.l.: Agrarlandesrat Josef Geisler, Bundesminister Norbert Totschnig, Bayrische Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber, LK Ö Präsident Josef Moosbrugger und der Südtiroler Landesrat Arnold Schuler.

© BMLRT/Paul Gruber

NUTZTIERHALTER:INNEN

Gelungene NTÖ-Sommerfest-Premiere

von Roswitha Eder

Nach dem Corona-bedingten Ausfall des traditionellen Neujahrsempfangs veranstaltete der Verein Nachhaltige Tierhaltung Österreich (NTÖ) am 2. Juni 2022 ein Sommerfest. Treffpunkt der Veredelungswirtschaft mit den Nutztiersparten Rind, Schwein, Geflügel, Schaf, Ziege und Pferd war der klassische Wiener Heurigen-Familienbetrieb „Zum Berger“ in Grinzing. Wie bei allen Aktivitäten des NTÖ standen auch bei dieser Veranstaltung die Vernetzung und Bündelung der Kräfte im Mittelpunkt. Gemäß der Rolle des NTÖ als Bindeglied zwischen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft konnten Obmann Josef Fradler und Geschäftsführerin Johanna Prodingner rund 100 hochkarätige Gäste, darunter Bundesminister Norbert Totschnig, aus diesen Bereichen begrüßen. Beim Gedankenaustausch und geselligem Beisammensein standen die brennenden Themen Herkunftskennzeichnung, gestiegene Futter- und Energiekosten, faire Abgeltungen sowie der österreichische Weg mit höchster Qualität und Standards im Mittelpunkt.



Bundesminister Norbert Totschnig (Mitte) mit NTÖ-Obmann Josef Fradler und NTÖ-Geschäftsführerin Johanna Prodingner.

© NTÖ

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Kontinuität beim RZO

von Karl Rohregger

Der Rinderzuchtverband Oberösterreich (RZO) hielt Ende Mai seine Generalversammlung in Freistadt ab. Bei den Neuwahlen wurden Obmann Berthold Haselgruber und seine Stellvertreter und die Ausschussmitglieder eindrucksvoll bestätigt. Obmann Berthold Haselgruber konnte vor mehr als 300 Besucher:innen auf ein sowohl wirtschaftliches als auch züchterisch erfolgreiches Jahr zurückblicken. Der scheidende Geschäftsführer DI Franz Kaltenbrunner präsentierte einen positiven Geschäftsbericht sowie einen Rückblick auf seine 25 Jahre lange Geschäftsführertätigkeit, die ab Oktober von Karl Rohregger sowie von seinem Stellvertreter und Mitgeschäftsführer in der OÖ Besamungsstation GmbH, Herrn Matthias Wieneroither übernommen wird. Ein Höhepunkt im heurigen Jahr wird die Bundesfleckviehschau unter dem Motto „Fleckvieh Changes“ in Freistadt sein, die am 3. und 4. September über die Bühne geht.



Die neu gewählten Obmänner des RZO mit Geschäftsführung und LK-Präsident, v.l.: Karl Rohregger, FL-Obmann Ernst Kniewasser, BS-Obmann Herbert Antensteiner, RZO-Obmann Berthold Haselgruber, HF-Obmann Thomas Hartl, GF Franz Kaltenbrunner, Matthias Wieneroither, LK-Präsident Franz Waldenberger

© RZO

FUSION

Rinder-Union West und Rinderunion Baden-Württemberg

von Lukas Kalcher

Die Gremien von Rinder-Union West eG und Rinderunion Baden-Württemberg e.V. haben intensive und vertrauensvolle Gespräche über eine gemeinsame Zukunftsgestaltung mit der Absicht geführt, den gewählten Vertreterinnen und Vertretern beider Organisationen die Zusammenführung

der Unternehmen vorzuschlagen. Sofern die verantwortlichen Vertreterversammlungen beider Verbände dem Konzept zustimmen, wird die neue Organisation ihren Geschäftsbetrieb Anfang 2023 aufnehmen.

Die Basis beider Unternehmen bilden insgesamt

über 25.000 Mitglieder in vier Bundesländern. Beide Unternehmen sind in den Bereichen Rinderzucht, Spermaproduktion und Besamungsservice sowie Zucht- und Nutzviehvermarktung tätig.

Die Rinderunion Baden-Württemberg e.V. beschäftigt an sieben Standorten sowie im Außendienst insgesamt 109 Mitarbeiter:innen und setzt jährlich rund 40 Mio. € um. Zudem betreibt sie ein eigenes Spermasexing-Labor. Die Rinder-Union West eG beschäftigt an vier Standorten sowie im

Außendienst insgesamt 224 Mitarbeiter:innen und setzt jährlich rund 60 Mio. € um. Zusammen kann die neue Organisation auf mehr als 500.000 Herdebuchkühe sowie nahezu 600.000 Erstbesamungen zurückgreifen.

Zum Vergleich: In Österreich werden derzeit 438.427 Herdebuchkühe auf 20.278 Zuchtbetrieben gehalten und jährlich etwas mehr als 500.000 Erstbesamungen durchgeführt.

ZUCHTVIEHMARKETING

RINDERZUCHT AUSTRIA in Serbien

von Lukas Kalcher

Die RINDERZUCHT AUSTRIA führt in Zusammenarbeit mit den Zuchtverbänden und den Rassenarbeitsgemeinschaften rund 20 Messen im Jahr durch. Eine davon fand nach zweijähriger Pause nun im Mai dieses Jahres in Novi Sad statt. Die internationale Agrarmesse ist die größte und bedeutendste Landwirtschaftsausstellung am Balkan. Für die RINDERZUCHT AUSTRIA ist diese Messe ein fixer Bestandteil für das Zuchtviehmarketing. „Serbien ist ein Markt mit geringer Transportentfernung. Besonders nachgefragt waren heuer Tiere für die Mutterkuhhaltung. Reges Interesse gab es auch von Messebesuchern aus Nord-Mazedonien. Der Ankauf von Zuchtrindern für die Milch- und Fleischproduktion wird dort derzeit stark gefördert“, berichtet Ägidius **Kogler** aus Novi Sad.

Im Rahmen der Messe wurde vom AAC (Austrian Agricultural Cluster) in Zusammenarbeit mit dem BML-Agrarattaché-Büro Belgrad und dem „Institut für angewandte Wissenschaft in der Landwirtschaft“ (IPN) eine Fachveranstaltung abgehalten, bei der Hannah **Lichtenwagner** von RINDERZUCHT AUSTRIA über Digitalisierung in der Rinderzucht und das österreichische Bildungsangebot für Betriebe im Ausland referierte.



Sava Vrbajac (Zuchtviehimporteur), Ägidius Kogler (RINDERZUCHT AUSTRIA), Fritz Führer (GENOSTAR)

© Kogler

ICAR / INTERBULL - KONGRESS

Österreichische Expter:innen vor Ort in Montreal

von Christa Egger-Danner

Nach 3 Jahren konnte der ICAR/Interbull-Kongress wieder als physisches Treffen organisiert werden. Von den knapp 400 Teilnehmer:innen waren ca. 280 vor Ort. Die Teilnehmer:innen kamen aus 42 verschiedenen Ländern. Die Konferenz fand in Montreal (Kanada) der Heimat des aktuellen Präsidenten von ICAR Daniel Lefebvre von 30. Mai bis 4. Juni 2022 statt und wurde von Lactanet bestens organisiert. Die Freude des Wiedersehens, der Möglichkeit sich persönlich wieder mit Kollegen auszutauschen war neben dem interessanten Fachprogramm sehr wesentlich.

Themenbereiche bei der Interbull- Tagung:

- Neue Merkmale in genetischer und genomischer Zuchtwertschätzung
- Erfahrungen mit Single-Step-Zuchtwertschätzung
- Nationale und internationale Zuchtwertschätzung für Fleisch
- Kreuzungszucht
- Neue Methoden, Validierung und Harmonisierung

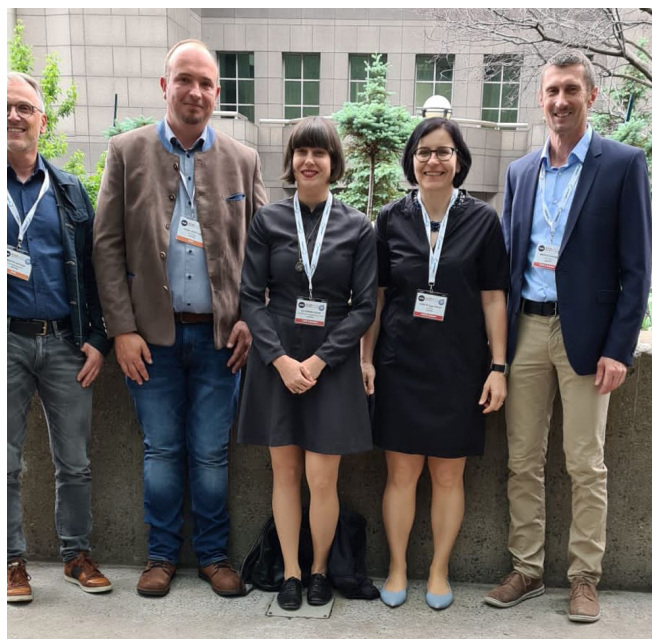
Die Beiträge sind unter dem folgenden Link bereits online verfügbar.

→ **Linktipp:**

Programme & Presentations Montreal 2022 - Interbull Centre

Themenbereiche bei der ICAR-Tagung:

- Erfassungs- und Selektionswerkzeuge für Futtereffizienz und Umweltwirkung
- Fortgeschritten Auswertungsanalytik für Mehrwert aus Tierdaten
- Nachhaltigkeit im Kontext der Milchleistungsprüfung



Die österreichischen Teilnehmer:innen in Montreal, v.l.: Martin Gehringer, Franz Josef Auer, Katharina Schodl, Christa Egger-Danner, Markus Koblmüller
© LKV Austria/Auer

- DNA-Webinar zur ICAR Abstammungsbestimmung-Zertifizierung
- Neue Entwicklungen bei Schafen, Ziegen und Kameliden innerhalb von ICAR
- Tier-Identifikation – Neue Entwicklungen und zukünftige Möglichkeiten
- Moderne Ansätze und Erfahrungen zur Milchleistungsprüfung
- Neue Entwicklungen im Bereich der Nutzung von MIR-Spektren
- Verwendung von Sensortechnologien für Gesundheit und Tierwohlmonitoring und Verbesserungen im Herdenmanagement
- Workshop zum Tierdatenaustausch- aktuelle Umsetzungsbeispiele und Q/A mit Expert:innen
- BCS-Workshop - Erfassung und Auswertung von BCS und die Beziehung zu Gesundheit und Tierwohl

Der BCS-Workshop wurde von der ICAR-Arbeitsgruppe Funktionale Merkmale gemeinsam mit dem IDF Standing Committee of Animal Health and Welfare organisiert.

→ **Linktipp: Unterlagen**

Seitens der Vertreter:innen aus Österreich wurden bei der ICAR Tagung 3 Beiträge aus dem Projekt D4Dairy gebracht:

- Disease risk prediction based on an integrative data-methodological approach
- New traits predicted from milk mid-infrared spectra to reduce incidence of subclinical ketosis
- Challenges of integration and validation of farm and sensor data for dairy herd management

VOLLVERSAMMLUNG

Großer Andrang bei Vorarlberg Rind

von Simon Mangard

Nach der lange andauernden Corona bedingten Pause, konnte wieder eine Vollversammlung abgehalten werden. Zahlreiche Besucher:innen folgten der Einladung zur 5. Jahresvollversammlung von Vorarlberg Rind. Obmann Gerhard **Fruhauf** konnte einige Ehrengäste begrüßen und berichtete, wie es gelungen ist, einen Obmann für alle Rassen zu finden. Beim Zusammenschluss der Zuchtverbände hat man sich für einen Geschäftsführenden Obmann entschieden, nun kann das umfangreiche Aufgabengebiet zumindest etwas aufgeteilt werden. Fruhauf stellte die aktuellen Kalbfleischvermarktpreise der Ländle Vieh Vermarktung vor und ging dabei auf den optimalen Vermarktungszeitpunkt bei unterschiedlicher Mastfähigkeit und Fleischqualität der Kälber ein. Geschäftsführer Simon **Mangard** stellte den Rassebericht sehr dar und zeigte die Fortschritte seit dem Berichtsjahr 2018 auf. Bei steigender Milchmenge konnten vor allem die Inhaltsstoffe über alle Rassen verbessert werden. Mit Spannung wurde verfolgt die Teilnehmer:innen den Vortrag von Christian **Ruetz** (Rinderzucht Tirol) über Q^{Plus} Rind. Landtagsabgeordneter Bernhard **Feuerstein**

betonte die Kälbertransporte ins Ausland konnten durch gute Zusammenarbeit fast halbiert werden und war begeistert von der Vielzahl an Leistungs-kühen in Vorarlberg. Landwirtschaftskammer-präsident Josef **Moosbrugger** gab Einblicke ins momentane politische Tagesgeschehen.



Volles Haus bei der Vollversammlung von Vorarlberg Rind.

© Vorarlberg Rind

ZUCHTVIEHMARKETING

Exporttag der WKO

von Ägidius Kogler

Der Exporttag ist seit 20 Jahren Österreichs größte Informations- und Netzwerksveranstaltung rund um das Thema Export und Internationalisierung. Die Wirtschaftsdelegierten aus über 60 Ländern standen für Beratungsgespräche zur Verfügung. Die Außenhandelsstellen sind beim Export von Zuchtrindern eine wertvolle Hilfe. Die RINDERZUCHT AUSTRIA nützte den Exporttag um mit den Wirtschaftsdelegierten über die Marktsituation in den einzelnen Ländern, sowie geplante Agrarmessen und Wirtschaftsmissionen zu sprechen. Im Rahmen eines Festaktes wurde DI Dr. Richard Schenz, der mehr als 20 Jahre Vizepräsident der Wirtschaftskammer Österreich war, in dieser Funktion verabschiedet. Er hat zahlreiche Wirtschaftsmissionen begleitet und dabei immer wieder Kontakte für den Export von Zuchtrindern hergestellt. Ägidius Kogler konnte anlässlich der

Verabschiedung den Dank der RINDERZUCHT AUSTRIA für seinen Einsatz zum Ausdruck bringen.



Ägidius Kogler bedankte sich bei Richard Schenz anlässlich der Verabschiedung als Vizepräsident der WKO im Namen der RINDERZUCHT AUSTRIA für seinen Einsatz.

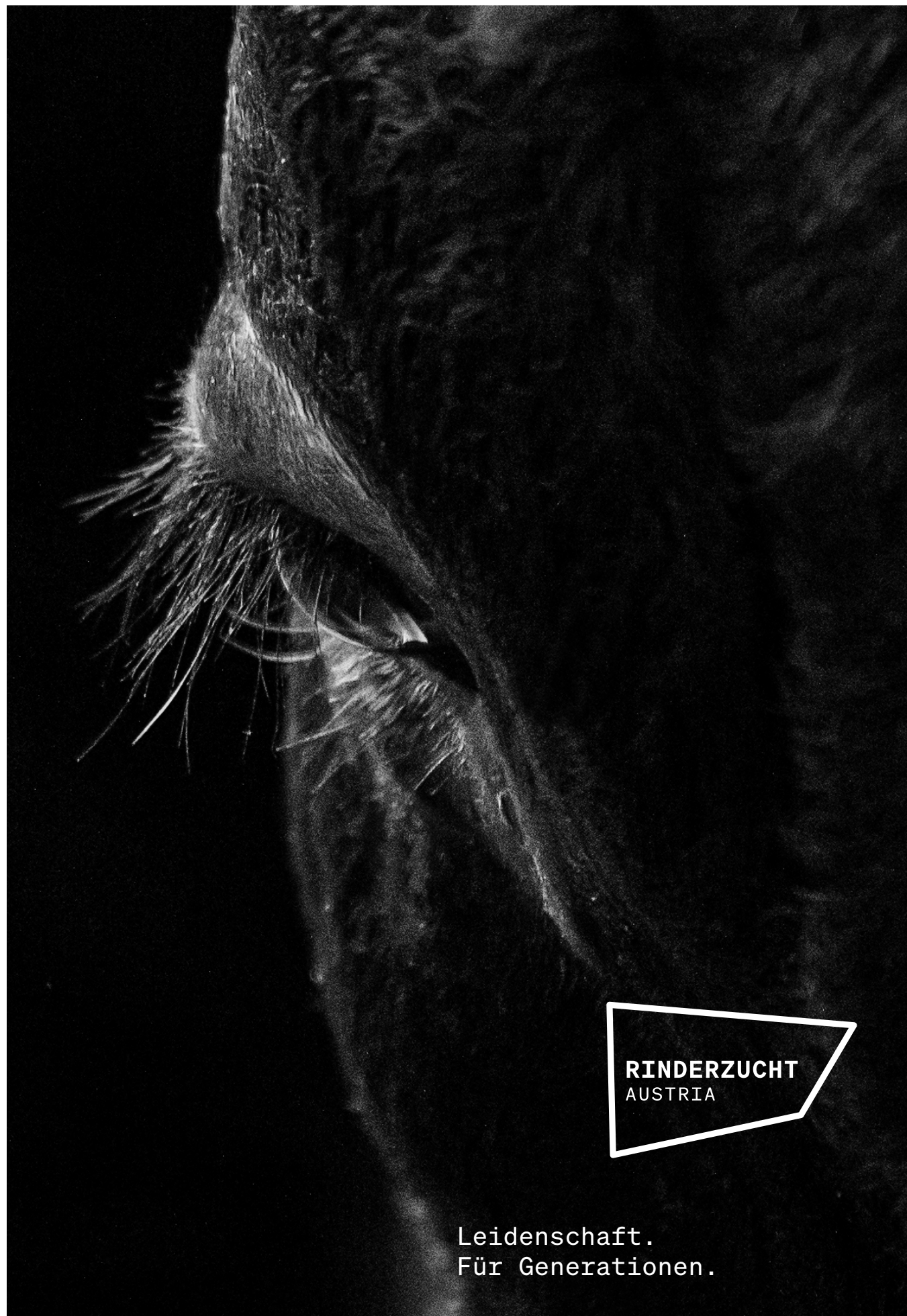
© Kogler

Termine



→ Linktipp:
Jetzt noch
Teilnahme
sichern!

WORLD
SIMMENTAL
FLECKVIEH
CONGRESS
AUSTRIA 2022
30.08. – 04.09.



RINDERZUCHT
AUSTRIA

Leidenschaft.
Für Generationen.